

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Verstorbenen a. D. von Kalkreuth zu Eberswalde, bisher Commandant von Küstrin, und dem wirklichen Geheimen Kriegsrath Genz, Militär-Intendanten des XIV. Armee-Corps, bisher im Kriegs-Ministerium, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem bisherigen Militär-Intendanten des Garde-Corps, General-Major a. D. und wirklichen Geheimen Kriegsrath von Nassow zu Berlin, den Stern zum königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Geheimen Kriegsrath Kreidel, Militär-Intendanten des III. Armee-Corps, bisher im Kriegs-Ministerium, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; sowie dem Maurermeister und Rathsherrn Ferdinand Brenzel zu Weieritz den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Marine-Schiffbau-Ingenieur und Professor Carl Dill, den Docenten und Professor Dr. Adolph Elabg und den Docenten und Professor Dr. Julius Beer zu etatsmäßigen Professoren an der Technischen Hochschule zu Berlin, den Docenten und Professor Dr. Wilhelm Kohlrausch zum etatsmäßigen Professor an der Technischen Hochschule zu Hannover, und den Docenten und Professor Dr. Otto Grotzian zum etatsmäßigen Professor an der Technischen Hochschule zu Aachen ernannt; sowie dem Kaufmann Hermann Rosenfeld zu Posen den Charakter als Commerzienrath verliehen.

Der Seminar- und Waisenhaus-Director, Schulrath Lang zu Bunzlau ist als Seminar-Director an das Schullehrer-Seminar zu Reichenbach, und der Seminar-Director Rohmann zu Reichenbach in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Drossen veretzt worden. Der ordentliche Lehrer Brandt vom Marien-Gymnasium in Posen ist zum Oberlehrer bei dem Gymnasium in Ostrow, und der ordentliche Lehrer Jakob Löber bei dem Gymnasium in Marburg zum Oberlehrer befördert worden. Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Friedrich Karl Schmuhl zum Oberlehrer an der lateinischen Hauptschule der Französischen Stiftungen zu Halle a. S. ist genehmigt worden. Der bisherige Erste Lehrer an der höheren Bürgerliche zu Gesehlinde, Oberlehrer Dr. Georg Eilker, ist zum Rector dieser Anstalt ernannt worden. Der bisherige Hilfskanzler Maffert ist zum Kanzlei-Secretär bei dem Ober-Verwaltungsgericht ernannt worden.

[Marine.] S. M. Aviso „Coreley“, Commandant Capt. Lieutenant Dräger, ist am 1. Mai c. in Jaffa eingetroffen und beabsichtigt, am 4. d. Mts. in See zu gehen.

[In dem Spielerproceß Lewin] wurde am Sonnabend die Beweisaufnahme fortgesetzt. Sehr ungünstig für die Angeklagten lauteten die Aussagen der commissarisch vernommenen händelsmännlichen Offiziere, welche durch die Angeklagten geplündert sein wollten. Die Offiziere haben durch den Bankier Seemann die Angeklagten bei Gelegenheit eines Wetzrennens in Hannover kennen gelernt. Einer der Herren hat am ersten Abend 1000 M., am zweiten Abend 2000 M., ein anderer am ersten Abend 500 M., am zweiten Abend 1800 M. verloren; sie behaupten auch, daß die Angeklagten mit durchsichtigen Karten gespielt und die Karten so geschickt gelegt hätten, daß sie, die Offiziere, verlieren mußten. Die Angeklagten wiesen diese Unterstellung von sich. Der Staatsanwalt legte in Folge dessen ein bei den Angeklagten beschlagnahmtes durchsichtiges Spiel Karten vor. Die Angeklagten behaupten, daß dies gewöhnliche Straßenspielerkarten seien. Es gebe unter diesen immer einige durchsichtige, doch haben sie die Karten auf diese Eigenschaft hin niemals geprüft, so daß es nicht ihre Schuld sei, wenn einige der bei ihnen beschlagnahmten Spiele durchsichtig seien. — Was die geschäftliche Thätigkeit der Angeklagten betrifft, so bekundeten die verschiedenen Zeugen, daß Eugen Lewin einen sehr umfangreichen Kunsthandel betreibt und alle Delgemalde berühmter Meister nach England und Oesterreich verkauft. Seine Gemäldesammlung habe einen bedeutenden Werth, und er veranstalte selbst Auktionen, zu welchen er eigene Kataloge drucken läßt. Bezüglich des Auktionsen, zu welchen er wurde festgestellt, daß derselbe als General-Agent der Champagner-Marke Union-Club ein bedeutendes jährliches Einkommen hat, nämlich einen Buchhalter beschäftigt und außerdem der eigentliche Besitzer von Höfens Aufsternsalon ist. Der Restaurateur Uhl bestätigte, daß er von Manfred Lewin Wein bezogen habe und auch noch bestiehe und daß derselbe einer der thätigsten Champagner-Agenten sei. Herr Uhl mußte auch auf Anfrage der Verteidigung zugeben, daß Herr Eichtenberg, einer der Denuncianten, in seinem Local einmal eine große Hochzeit ausgerichtet hat und daß ganze Geld schuldig geblieben ist. Sämtliche Zeugen waren übrigens darin einig, daß in „Höfens Aufsternsalon“ ein durchaus feines, gewöhnliches Publikum verkehre, und daß die hinteren „Küchen“ dafelbst keinen anderen Charakter haben, als die bei Borchardt und anderswo. Nach den Ermittlungen des Richterpräsidenten Salomon hat Manfred Lewin aus „Höfens Aufsternsalon“ und aus dem Champagner-Verkauf in sechs Monaten eine Reineinnahme von 26110 M. bezogen. Die Verteidigung stellte durch Befragen einzelner Zeugen noch fest, daß der verstorbene Reinert gar nicht zum Kreise der intimen Bekannten der Lewins gehörte, sondern seiner Spielwuth ganz abseits von diesen fröhnte und die Gründe für den Selbstmord desselben auch anderswo zu suchen seien. — Hierauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Staatsanwalt Oppermann hielt es für durchaus erwiesen, daß die Angeklagten in ausgedehntem Maße mit den verschiedenen Personen Glücksspiele getrieben haben und sich aus dem Spiel einen Nebenverdienst zu verschaffen suchten. Er beantragte gegen jeden der beiden Angeklagten ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat auf die Untersuchungsfrist und je 3000 M. Geldbusse oder 300 Tage Gefängnis. — Rechtsanwält Selso: Die Angeklagten seien nicht gewerbsmäßige Spieler aus Eigennutz und Habguth, die irgendwie mit dem Wauernfänger auf eine Stufe zu stellen seien, sondern jugendliche Leute mit von Geld gefüllten Taschen, welche nun einmal eine Vorliebe für das Erproben des Glückes hatten. Unsere Zeit sei eine nervöse, erregte, sie laborire aber auch an einer gewissen Abgestumptheit, und die bunten Kartenblätter und das rollende Gold soll für unglückliche Personen ganz besondere Anziehungskraft haben. Zu ihnen gehören die Angeklagten, ohne daß sie zu den gewerbsmäßigen Glücksspielern zu zählen seien, ebensovienig, wie die vornehmen Herren und Damen, welche bis vor wenigen Jahren in die Spielhöhlen der Wäber traten — nicht um zu verlieren, sondern um zu gewinnen. Das Ergebnis dieser Verhandlung sei der Beweis der völligen Unschuld der Angeklagten und dieselbe könne auch nicht durch Zeugen erschüttert werden, die immer allerlei Brillanten in den Taschen bei sich trugen, um sie bei Gelegenheit von Spielverlusten an den Mann zu bringen. Er beantragte die Freisprechung seines Klienten. Rechtsanwält Dr. Friedmann: So lange die Mitglieder des Union-Clubs in der Lage sind, es harmlos sagen zu dürfen, wenn sie 10 000 und 20 000 Mark in der letzten Nacht gewonnen oder verloren haben, so lange all die Reiter-Offiziere, die in der Lage sind, ihre Spielschulden zu bezahlen, daraus kein Hehl zu machen brauchen, so lange brauche sich auch kein anderer Sterblicher, so lange er das nötige Geld besitzt oder das Glück hat, der Sohn eines Millionärs zu sein, zu genieren, es offen einzugeben, daß er Abends gern sein Feinchen macht oder „tempelt“. Die ganze Anklage beruhe auf durchaus falschen Voraussetzungen, sie sei zurückzuführen auf die Angaben der angeblichen „armen Gerupfen“. Thatsächlich habe es sich herausgestellt, daß alle diejenigen, die sich als Gerupfte dem Untersuchungsrichter vorstellten, flott als Bankiers mitgemacht haben: Werde sein Klient auf Grund dieser Thatsachen verurtheilt, dann müsse sich Jeder-mann hüten, in Bekanntenkreisen überhaupt noch die Karten anzufragen, sei er nun Richter, Staatsanwalt, Rechtsanwalt oder Garde-Offizier. Gleiches Recht für Alle! — Das Urtheil wurde nach kurzer Verathung am 3 Uhr verlesen. Der Gerichtshof erachtete beide Angeklagte des gewerbsmäßigen Glücksspiels für schuldig und verurtheilte sie zu je 6 Monaten Gefängnis und je 3000 Mark oder 300 Tagen Gefängnis. Auf die Strafe wurden 4 Monate der siebenmonatigen Untersuchungsfrist angerechnet. Einem Gesuch auf vorläufige Haftentlassung widersprach der Staatsanwalt und der Gerichtshof lehnte dieselbe ab, gab jedoch den An-

geklagten anheim, entsprechende Bürgschaften in Höhe von je 3000 Mark zu stellen.

Provinzial-Beitrag.

Breslau, 3. Mai.

Am Sonnabend Abend 10 Uhr traf die Königin Carola von Sachsen mit dem fahrplanmäßigen Zuge auf dem Dierthor-Bahnhofe, von Sibyllenort kommend, hier ein und fuhr mit demselben Zuge nach kurzem Aufenthalt nach Dresden weiter. — Am Sonntag, gegen 10 Uhr Vormittags, traf König Albert mit dem präsumtiven Thronfolger von Sachsen, Prinzen Friedrich August, den Prinzen Johann Georg und Max und dem Flügeladjutanten Major Frhr. von Malotti hier ein. Die hohen Herrschaften, welche die Reise von Sibyllenort nach hier in einer von der hiesigen Firma C. Heymann gestellten Equipage zurückgelegt hatten, trugen sämtlich Zivilkleidung. Nachdem sie den Dom, das Rathshaus, sowie das Museum eingehend besichtigt hatten, dinirten sie um 1 1/4 Uhr in der Weingroßhandlung von Läßbert und Sohn. Die Inhaberin der Firma, Frau Läßbert, hatte, da das Diner bereits am Sonnabend bestellt war, das Speisezimmer auf das Geschmacksvolle mit Blumen decoriren lassen. Auch überreichte sie dem König ein prächtiges Bouquet, welches von demselben mit Dank entgegengenommen wurde. Der König äußerte sich in sehr anerkennender Weise über die getroffenen Arrangements und sagte, daß ihm das Essen vorzüglich geschmeckt habe. Nach dem ersten Gange bestellte der hohe Herr helles Bier, denn nächst dem Rothwein schätzte er dieses Getränk am meisten.

Besonders mündete ihm das Bier der Sibyllenorter Schloßbrauerei. Bei seinem jedermöglichen Aufenthalt in Sibyllenort darf bei Tafel dieses Bier nicht fehlen. Nach Beendigung des Diners ließ sich der König Ansichten von Breslau vorlegen, die er mit großem Interesse in Augenschein nahm. Um 2 1/4 Uhr fuhr die hohen Herrschaften nach dem Oberschlesischen Bahnhof, von wo sie mit dem 2 Uhr 44 Minuten abgehenden Schnellzuge nach Dresden reisten.

Die Kunde von der Ankunft des Königs hatte sich in der Stadt schnell verbreitet, in Folge dessen hatte sich von der Läßbert'schen Weinhandlung eine zahlreiche Menschenmenge versammelt, welche den König bei seiner Abfahrt nach dem Bahnhof freudig begrüßte, worauf derselbe in freundlicher Weise wiederholt dankte.

* **Vom Stadttheater.** Am Dienstag, 4. Mai, geht Herr L. Miranda als Sarastro in Mozart's „Zauberflöte“ sein Gastspiel fort. Der Künstler singt von jetzt ab sämtliche Gast-Partien in deutscher Sprache. — Das Gastspiel der königl. preussischen Hofchauspieler, Fräulein Marie Varlang aus Berlin wird im Laufe dieser Woche beginnen. Die Künstlerin tritt auf in „Ariadne auf Naxos“, „Jungfrau von Orléans“ und „Häthchen“. Es sind nur noch 11 Vons-Vorstellungen zweiter Serie auszuführen.

— **Kreisturntag.** Im Prüfungssaal der städtischen evgl. höheren Bürgerschule Nr. 1 fand am vergangenen Dienstag früh 9 Uhr der 25. Kreisturntag des II. deutschen Turnkreises statt. Sämtliche dazu gehörige Gänge hatten Abgeordnete gesandt, zusammen etwa 40. Die Versammlung wurde von dem Kreisvertreter, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Fedde, eröffnet. Nach Abgabe der Vollmacht erstattete der Kreisvertreter den sorgfältig ausgearbeiteten Verwaltungsbericht. Derselbe folgte der Kasienbericht des Nendanten Herrn C. Dinow und endlich eine statistische Uebersicht der Unfälle beim Turnen durch Herrn Dr. Töplig. Von den verschiedenen Anträgen, die oft längere Debatten hervorriefen, erwähnen wir nur: der Weisegau wird angewiesen, beim nächsten Gantage, den 2. Mai er., die Aufnahme des Vereins „Vorwärts“ Neustadt OS. zu bewirken; der mittelschlesische Gebirgsgau wird zur Aufnahme des Vereins „Victoria“ zu Wolsitz veranlaßt, und der Riesengebirgsgau zur Aufnahme des Vereins zu Liebau. Die Kreisbeiträge für 1885/87 werden wie in diesem Jahre festgesetzt. Von einer Kreisturnfahrt wird für dieses Jahr Abstand genommen. — Der nächste Kreisturntag findet wiederum am 2. Osterfeiertag in Breslau statt. Zu Mitgliedern des Kreisturnraths wurden gewählt die Herren: Gymnasial-Oberlehrer Dr. Fedde, Universitäts-Professor Dr. Schröder, Dr. Partsch, Dr. Töplig und C. Dinow. Zu Rechnungsprüfern die Herren: August Berger und Oskar Prab. Die Versammlung dauerte mit einer halbtägigen Pause von früh 9 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr.

B. **Zum Brande in der Gerbergasse.** In Bezug auf das in unserer geistigen Sonntagsnummer gemeldete Hochfeuer theilen wir nach unserer Information auf der Brandstelle Folgendes mit: Sonnabend Abend gegen 11 1/2 Uhr verbreitete sich in dem Hause Gerbergasse Nr. 14 ein starker, branbiger Geruch, wenige Minuten später wurde von Straßenspassanten bemerkt, daß durch das Dach ein blicker Qualm aufstieg und gleich darauf helle Flammen emporlorkerten. Trozdem schenkte sich die Meldung des Feuers an die Feuerwehr verzögert zu haben; denn die erste Meldung erfolgte nicht von dem in unmittelbarer Nähe gelegenen alten Wasserwerk aus, sondern wurde auf dem ein gutes Stück entfernten Polizeipräsidium erstattet. Da die Feuerwehr durch die in jedem Falle bei dem Feuerwächter auf dem Elisabeththurm erfolgende Rückfrage sogleich die Nachmeldung „Größeres Hochfeuer“ erhielt, so rückte sie sofort in voller Stärke des ersten und zweiten Armates aus, auch die Dampfprisse wurde geheizt nach der Brandstelle gebracht. Bei Ankunft der Hauptwache und der entfernter gelegenen Thormachen hatte sich bereits die Dierthorwache über die Größe der Gefahr informiert und den ersten Schlauch nach oben gebracht. Die Wasserversorgung der in Thätigkeit gesetzten Schlauchgänge erfolgte ohne die Dampfprisse dire ct von den Hydranten aus. Nach mehr als einstündiger Vötharbeit wurde das Feuer zum größten Theile bewältigt, und die Abräumungsarbeiten konnten beginnen. Der Brand war zwar auf den Dachstuhl beschränkt worden, hatte diesen aber in seiner ganzen Länge vernichtet. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts Bestimmtes ermittelt worden, man vermuthet, daß eine Balkenentzündung die Veranlassung gegeben hat. In den Bodenräumen schliefen zwei Lehrlinge des Klempnermeisters Ost und des Schlossermeisters Wiesner, dieselben sind erst in Folge der durch das Feuer verbreiteten Hitze erwacht. Sie vermochten sich, nur mit dem Hemd bekleidet, zu retten, einer von ihnen hat hierbei eine unbedeutende Brandwunde am Halse erlitten. Die Abräumungsarbeiten waren um 4 1/2 Uhr früh beendet. Im Laufe des Sonntags Nachmittags rückte ein Commando der Feuerwehr nochmals vor das betreffende Grundstück, um den noch stehenden Theil des Grundstücks, welcher einzustürzen drohte, einzureißen.

— **d. Versammlung von Strohh- und Filzput-Arbeitern.** Die zu vergangenen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, in das Böhmische Braubaus (Neudorfstraße) einberufene Versammlung, welche sehr zahlreich besucht war, eröffnete Herr Conrad im Namen des Einberufers, und zwar thete er dies aus Gründen, die er nicht näher auseinanderzusetzen brauche. Nachdem ein Herr Süßsch zum Tagesvorsitzenden gewählt worden, führte Herr Conrad etwa Folgendes aus: Er habe erwartet, daß seine Ausfüh-rungen in der letzten Versammlung im Lager der Fabrikanten etwas Staub aufwirbeln werde. Letztere hätten eine Erklärung „in schauerhafter Weise“ abgegeben. Seine Absicht sei es nicht gewesen, diese Herren

Manchesterleute aufzureizen oder etwas zu erlösen. Obschon er nur über allgemeine Verhältnisse gesprochen, seien sie doch so sehr „erboßt“ gewesen. Er habe auch nicht die Absicht gehabt, in böswilliger Weise einzelne Fabrikanten für die Zustände verantwortlich zu machen; er habe bloß die Interessen der Arbeiter wahrnehmen wollen. Nachdem nun Redner den Bericht über seine Ausführungen in der letzten Versammlung verlesen, theilte er die Erklärung der Fabrikanten mit, die in Zeitungen erschienen. Als der Passus, welcher über den Lohn handelt, verlesen wurde, ertönten von vielen Seiten lebhafter Ausruf: „Lüge!“. Unlänglich dieser Erklärung habe er (Redner) nun eine Rundreise durch die Werkstätten gemacht, um sich Material zur Beantwortung dieses Schriftstückes zu verschaffen. Der Fabrikant freilich merke die Anstrengung der Arbeiter nicht. Derselbe gehe täglich 6—7 Mal durch die Fabrik spazieren, nehme ein gutes Mittagss-mahl zu sich und trinke seine Flasche Wein dazu. Im Uebrigen stecke er die Hände in die Tasche. Es sei Thatsache, daß die Arbeit in der Hut-branche eine gesundheitschädliche sei. Es sei geradezu ein Scandal, daß in einzelnen Werkstätten Menschen gezwungen seien zu arbeiten. In den licht- und luftarmen Räumen brannten 6 Feuer. Dazu kämen noch 30 Gasflammen. Da herrsche nun eine Temperatur von 36—38 Gr. C. Das Glühen der Formen sei allerdings eine gesundheitschädliche und anstrengende Arbeit. Die Menschen triffen von Schweiß. Die Polizei müßte diese Räume einmal aufsuchen. In einer Fabrik, welche 40 Arbeiter beschäftige, seien seit 1879 12 Arbeiter in der Bläthe der Jahre an Schwindel und Blutspucken gestorben; 4 Personen spuckten zur Zeit Blut. Die Privat-Krankentafeln weigerten sich, Strohputter aufzunehmen. Bei solchen Verhältnissen könne man über die Erklärung der Fabrikanten nur „Pfui!“ ausrufen. Dem Vorwurfe gegenüber, daß er (Redner) von der Branche nichts verstehe, könne er nur erwidern, daß er früher, ehe er Maurer geworden, in derselben gearbeitet habe. Es sei ferner wahr, daß zur Zeit der Hochstation in einzelnen Werkstätten von 6 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, in anderen von 6 bis 9 Uhr gearbeitet worden. Im vorigen Jahre sei in einer Werkstätte an mindestens 30 Sonntagen die Arbeit nicht unterbrochen worden, von Neujahr bis Ostern sei ununterbrochen gearbeitet worden. In zwei anderen Fabriken betrage die Zahl der Sonntage, an denen gearbeitet worden, sogar 35. Wenn von den Fabrikanten behauptet worden, daß Nacharbeit gar nicht vorkomme, so erwidere er, daß in einer Fabrik alle Nächte in der Dierthorwache und auch am Charfreitage gearbeitet worden sei. Wenn die Arbeiter ihre Arbeitgeber so belügen wollten, wie es die Letzteren dem Publikum gegenüber gethan, so würden sie aus der Arbeit entlassen werden. Redner bestreitet ferner, daß der Durchschnittslohn 17—20 Mark wöchentlich betrage. In einem Geschäft würden von den meisten Arbeitern bei 77 Stunden wöchentlicher Arbeit 12 Mk., von den andern noch weniger verdient. Das stehe fest, daß der Werkführer ein anständiges Gehalt und daneben auch Lantime erhalte. Nach seiner Meinung müsse er dafür die Arbeiter „schinden“. In einer Fabrik verdiene ein Mann bei 11 stündiger Arbeitszeit 10,74 Mk. Dasselbe Verhältnis bestehe in andern Fabriken. Und doch hätten die Herren die Erklärung unterschrieben. Die Frage, welchen Verdienst der Fabrikant habe, werde er später einmal beleuchten. In einer Fabrik verdienten die Arbeiter im Tagelohn wöchentlich 16—17 Mk. Wenn er in der letzten Versammlung von einem Sparen an Betriebskapital gesprochen, so wolle er dies auf Herstellung besserer und gesunderer Arbeitsstätten bezogen wissen. Der Arbeiter habe zu verlangen, daß er nicht in solchen „Mäuerhöhlen“ zu arbeiten brauche. Man solle den Arbeitern ferner nicht weiß machen, daß die Fabrikanten nicht mit dem Auslande concurrenz könnten. In der Schweiz wundere man sich, wie billig Deutschland liefere. Dort wie in Frankreich seien die Arbeitsverhältnisse geregelt. In der Schweiz werde nur acht Stunden gearbeitet. Längere Arbeit erfordere die Genehmigung der Behörde. Man glaube, mit solchen mancherlichen Phrasen die Arbeiter wie das Publikum dumm zu machen. „Spitzfindig“ und „unverschämte“ sei die Erklärung der Fabrikanten. Die Arbeiter wollten in friedlicher Weise ihre Lage verbessern, sie wollten arbeiten und sich ehrlich ernähren, sie wollten nicht die Genossen brotlos machen und sie nicht als Vagabonden auf die Straße hinaustreiben. Die Arbeiter handelten gefällig. Die Gesetzgebung dränge ja auch selbst darauf hin, daß dem Arbeiter geholfen werde. Die Arbeiter wollten nicht unverschämte handeln. Redner fordert nun die Anwesenden auf, sich Mann für Mann als Brüder der Arbeit im Fachverein zusammenzuschließen. Leider gebe es unter den Arbeitern immer noch Schmarozker. Auch der Werkführer dürfe sich nicht als Werkzeug brauchen lassen, gegen die Interessen seiner Arbeitsbrüder zu handeln. „Sollte einer von Ihnen“, so schließt Redner, „ungerechtfertigter Weise gemahregelt werden, dann erhebe Sie sich einmüthig für diesen. Lassen Sie die Fabrikanten dann machen, was sie wollen. (Lebhaftes Bravo!) Wir wollen hoffen, daß es dazu nicht kommt; wir wollen nur normale Verhältnisse haben, damit wir Sommer und Winter leben können.“ (Lebhafter Beifall.) Dem Redner wird durch Erheben von den Kläßen gebahnt. Eingegangen ist noch folgender Antrag: Die Versammlung wolle beschließen, dahin zu wirken, daß eine tägliche Arbeitszeit von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends im Sommer und von 7 bis 7 Uhr im Winter eingeführt werde, daß die Ueberstunden möglichst wegfallen und, wenn dieselben nicht zu umgehen, mit 20 Pf. bezahlt werden, daß ferner jede Sonntagsarbeit wegfallen und andernfalls jede Stunde Sonntagsarbeit mit 50 Pf. bezahlt werde, und daß endlich eine Lohnhöhung von 25 pCt. eintrete. Dieser Antrag soll auf Befürwortung des Herrn Conrad in der nächsten Versammlung zur Verhandlung bzw. Beschlußfassung kommen. Die Versammlung erklärt sich zum Schluß mit den Ausführungen des Herrn Conrad ab, wie sie es bereits bei den einzelnen Punkten seiner Rede gethan, einverstanden.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 2. Mai. Die feierliche Eröffnung der Markthallen wurde durch einen Festact in der Centralhalle begangen. Außer den Mitgliedern des Magistrats der Stadtverordneten wohnten der Festlichkeit der Cultusminister Gögler, der Unterstaatssecretär Lucanus, der Polizeipräsident Richthofen, mehrere Räte des Arbeitsministeriums und mehrere höhere Militärs bei. Oberbürgermeister Forckenbeck gab in der Festrede eine Entwicklungsgeschichte des Markthallenbaues, dankte im Namen der Stadt den Staats- und städtischen Behörden für die gewährten, reichlichen Unterstüzungen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, den Hort des Friedens, unter dessen Segnungen allein die bürgerliche Thätigkeit gedeihen könne. Die Versammlung stimmte begeistert in das Hoch ein. Die Feier schloß mit einem Rundgang durch den festlich geschmückten, erleuchteten Raum der Centralhalle.

Homburg v. d. Höhe, 2. Mai. Der Kronprinz ist in Begleitung der Frau Erbprinzessin von Meiningen und der Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe heute früh 7 Uhr 20 Min. hier eingetroffen und hat sich im offenen Wagen durch die reichbesagten Straßen nach dem Schlosse begeben, woselbst die hohen Herrschaften von den Behörden empfangen wurden.

Weimar, 2. Mai. Die heute hier abgehaltene, sehr zahlreich besuchte Versammlung der Goethe-Gesellschaft wurde von dem Präsidenten Dr. Simson in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin eröffnet. Nach Eröffnung des Jahresberichts durch Baron von Loën und nach einer mit großem Beifall aufgenommenen Festrede des Professor Grimm wurde von Professor Schmidt über die

reichen Bestände des Goethe-Archivs Mittheilung gemacht und die Veröffentlichung der Briefe an Frau v. Stein und an Herder, sowie der Tagebücher von der italienischen Reise angekündigt. Eine Gesamtausgabe aller Schriften Goethes einschließlich der Briefe soll durch den Wirkl. Geh. Oberregierungsath Dr. v. Epper, Professor Scherer und Professor Schmidt veranstaltet, eine Biographie Goethes unter Leitung v. Eppers verfaßt werden.

Weimar, 2. Mai. Die Commission des Allgemeinen deutschen Schriftstellertages hielt hieselbst heute Nachmittag ihre Sitzung. Der selbst präsidirte Geheimrath Genast (Weimar). Von den Anwesenden, Alfred Klar (Prag), Hermann Heiberg (Berlin), Maximilian Schmidt (München), unter dem Vorsitz Dr. Robert Reiss, wurden die zur Berathung vorliegenden Gegenstände durch endgiltige Revision der Statuten und Fassung mehrerer Resolutionen, u. a. die Gründung von Hilfs-Pensionskassen betreffend, zum Abschluß gebracht, auch beschlossen, die Vereinigung mit dem Stuttgarter Verein (Kürschner) zu erstreben.

Heidelberg, 1. Mai. Eine von den letzten Mitgliedern des „Engeren“ einberufene Versammlung beschloß einstimmig, einen Kurfürst zur Errichtung eines Denkmals für Victor von Scheffel in Heidelberg zu erlassen.

Köln, 1. Mai. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, daß für sämtliche preussische Diöcesen die päpstliche Anweisung ergangen sei, Candidaten für die vacanten Pfarren der Regierung anzuzeigen.

Pest, 2. Mai. Der heute Nachmittag stattgefundenen Begräbnißfeier des Justizministers Dr. Pauler wohnten Kaiser Franz Josef, Erzherzog Josef, die Minister, die Mitglieder des Parlaments und die Spitzen der Behörden bei.

Rom, 1. Mai. Prinz Leopold ist von seiner Reise nach dem Süden hierher zurückgekehrt.

Paris, 2. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht das Decret, betreffend die auf den 10. Mai festgesetzte Subscription auf die neue Anleihe von 504 Millionen Francs dreiprocentiger Rente. Der Emissionspreis für 3 Francs Rente ist 79,80 Francs, welche in 4 Raten zu zahlen sind, und zwar mit 15 Francs am Tage der Subscription, und mit je 21,60 Francs am 1. Juli, am 1. October d. J. und am 1. Januar 1887.

London, 2. Mai. Bei dem gestrigen Jahresbanket der Royal Academy erklärte Lord Rosebery bezüglich der griechischen Frage, diejenigen, welche die lebhafteste Sympathie für Griechenland empfinden, hätten die größte Ursache, mit dem Verfahren zu sympathisiren, welches die gegenwärtige sowohl, wie die frühere Regierung Englands und die anderen Mächte gegenüber Griechenland eingeschlagen hätten. Redner sprach die Hoffnung aus, daß die griechische Schwierigkeit werde gelöst werden, wenn nicht, so werde dies nicht dem Mangel an sympathischer und besorgter Aufmerksamkeit seitens der im Lichte befindlichen Regierung zuzuschreiben sein.

London, 1. Mai. Die Kronprinzessin Victoria ist hieselbst eingetroffen, bei der Ankunft vom Prinzen von Wales empfangen, und nach Windsor weitergeleitet.

Brindisi, 1. Mai. In der Zeit von gestern Mittag bis heute Mittag sind hier eine, in Rom 5 Personen an der Cholera erkrankt. Aus Vatiano wird ein Choleraodesfall gemeldet.

Brindisi, 2. Mai. In der Zeit von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera hier drei Personen erkrankt, in Rom 3 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Vatiano 5 Personen erkrankt und 3 gestorben, in Torre Santa Susanna 2 Personen erkrankt.

Petersburg, 2. Mai. Das „Journal de St. Pétersbourg“ bespricht die in der Antwort auf das Ultimatum enthaltene Aeußerung der griechischen Regierung, daß dieselbe zu einer graduellen Reduction des Effectivbestandes nur in Fristen schreiten werde, wie sie für eine solche Maßregel durch die unerläßliche Vorsicht geboten erscheine, und bemerkt dazu: Es sei gewiß, daß die Mächte auf diese unerläßliche Vorsicht Rücksicht nehmen werden, aber dieselben müssen ebenso fordern, daß die griechische Regierung sich nicht damit begnüge, den Termin für die Abrüstung festzusetzen, sondern auch, daß die Abrüstung sich unter Bedingungen vollziehe, welche Europa gegen die Rückkehr kriegerischer Velleitäten sicher stellen und der Pforte gestatten, den Effectivbestand ihrer Armee zu vermindern.

Kronstadt, 1. Mai. Mehrere von Westen kommende Dampfer sind durch das Eis hier eingelaufen. Die Passage nach Petersburg ist eisfrei.

Konstantinopel, 2. Mai. Majid Pascha und Abro-Effendi sind von der Pforte zu Commissarien für die Revision des ostrumelischen Statuts bestimmt worden.

Jalta, 1. Mai. Der rumänische Kriegsminister Angelescu ist heute Mittag vom Kaiser, welchem er ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Rumänien überreichte, empfangen worden. Später hatte der Minister auch bei der Kaiserin Audienz und folgte am Abend einer Einladung zur kaiserlichen Tafel.

Bukarest, 1. Mai. Heute Nachmittag fand die erste Versammlung der Delegirten Oesterreich-Ungarns und Rumäniens für die Handelsvertrags-Verhandlungen statt.

Athen, 2. Mai. Die Vertreter der fünf Mächte hielten gestern Abend eine Konferenz, in welcher gutem Vernehmen nach eine letzte an die griechische Regierung zu richtende Mittheilung berathen wurde, da die Antwort Delhannis' auf das Ultimatum allseitig als nicht ausreichend angesehen wird.

Athen, 2. Mai. Die „Sora“, das Organ des früheren Ministerpräsidenten Trikups, bekämpft die Ansicht, daß die gegenwärtigen Differenzen durch einen Cabinetwechsel beseitigt werden könnten; das gegenwärtige Cabinet müsse die Angelegenheit zu Ende führen. Griechenland dürfe auswärtigen Mächten keine Einmischung in seine inneren Angelegenheiten gestatten und habe durch seine bisherigen Erklärungen schon zu viel Concessionen gemacht.

Handels-Zeitung.

* **Schlesische Action-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb.** Aus dem soeben erschienenen Geschäftsbericht pro 1885 entnehmen wir: Der Bergwerksbesitz der Gesellschaft besteht, wie im rückliegenden Jahre, aus folgenden Theilen: a. Zinkerz-Gruben. 1) Theresia-Grube 122 Kuxe, 2) Apfel-Grube 61 Kuxe, 3) Scharley-Grube 30,5 Kuxe, 4) Cäcilie-Grube 91,5 Kuxe, 5) Neue Helene-Grube 15 Kuxe, 6) Wilhelmglück-Grube 61 Kuxe (122theilige Kuxe), 7) Jenny-Otto-Grube 100 Kuxe, 8) Fiedlersglück-Grube 97 Kuxe, 9) Erwartung-Grube 100 Kuxe (100theilige Kuxe). b. Kohlen-Gruben. 1) Vereinigte Mathilde-Grube, bestehend aus den Einzeldörfern: a. Mathilde 122 Kuxe, b. Quintoforo 122 Kuxe, c. Königsau 122 Kuxe, d. Mercur 122 Kuxe, e. Franz 122 Kuxe, f. Paris 122 Kuxe. 2) Vereinigte Karsten-Grube. Unter diesem Namen sind laut oberbergamtlichem Erlaß vom 22. April 1882 consolidirt: a. Centrum-Grube 122 Kuxe, b. Karsten-Grube 122 Kuxe, c. Komet-Grube 122 Kuxe, d. Beuthen-Grube 122 Kuxe, e. Kaiser-Wilhelm-Grube 100 Kuxe (100theilige). Sämtliche Zinkhütten-Gruben befinden sich im Alleineigenthum der Gesellschaft. Summa Zinkerz- und Kohlen-Gruben 1993 Kuxe. c. Schwefelkies-Gruben. 1) Worpisko (Theresia) 100, 2) Punctum (Karsten-Centrum) 100, 3) Medium (Apfel) 50, 4) Abwehr (Cäcilie) 75, 5) Atom (Wilhelmglück) 50, 6) Nix (Scharley) 25, 7) Erwartung (Erwartung) 100, 8) Jenny-Otto (Jenny-Otto) 100, 9) Princip (Fiedlersglück) 97 Antheile. Summa Schwefelkies-Gruben: 697 Antheile.

Der Bericht constatirt sodann, dass quantitativ sowohl bei der Galmey-, wie bei der Zinkblende-Gewinnung eine Steigerung eingetreten ist, und zwar bei der letzten Erzsorte in recht beträchtlichem Umfang. Die Erhöhung der Förderung auf Cäcilie-Grube, die sich in erfreulicher Weise entwickelt und günstige Aufschlüsse in ihrem Südfelde gemacht hat, hat hierzu wesentlich beigetragen. Apfel-Grube, in deren südwestlichem, bisher noch unerschlossenen Feldestheil bauwürdige Erzmittel angefahren worden sind, hat ihre Blende-Production gleichfalls erhöht. Jenny-Otto-Grube ist erst gegen Ende des Jahres in Förderung getreten.

Die Production an Steinkohlen hat sich auf der verein. Mathilde-Grube um 30 066,95 Meter-Tonnen erhöht, ist dagegen auf Karsten-Centrum-Grube gegen das Vorjahr um 4364,85 Meter-Tonnen zurückgegangen. Auf der vereinigten Mathilde-Grube verlief der Betrieb ohne jegliche Störung und gewannen die Bane in den im Vorjahr erschlossenen Feldestheilen beträchtlich an Ausdehnung; da die Lagerung und Beschaffenheit der Flöze in denselben sich günstig erwies. Der an der nordöstlichen Markscheide der Mathilde-Grube zwischen dieser und Königs-Grube belegene Feldestreifen der Schlesien-Grube wurde von der Gesellschaft pachtweise erworben und in den Bauplan des Ostfeldes der Mathilde-Grube und deren Betrieb einbezogen. Die Betriebseinrichtungen des Westfeldes wurden durch Aufstellung von zwei grossen Dampfkesseln vermehrt. Nachdem beide Felder in der tiefsten Bausohle, 252 m unter Tage, mit einander zum Durchschlage gebracht, wird die Wasserhaltung ausschliesslich durch die Maschinen des Ostfeldes erfolgen und dadurch wesentlich vereinfacht werden. Zur reichlicheren Beschaffung besserer Speisewasser für die Dampfkessel wurde am Teiche der Mathilde-Grube eine neue kräftige Dampfmaschine aufgestellt. Karsten-Centrum-Grube wurde in ihrer Entwicklung durch den Umbau des Schachtes I für die Benutzung der 200pferdek. Maschine als Fördermaschine und durch den plötzlichen Durchbruch sehr bedeutender Wasserzuflüsse, zu deren Wältigung alle verfügbaren Maschinen und Kessel verwendet werden mussten, bis die Abdämmung erzielt war, wesentlich aufgehalten und blieb dadurch in der Production zurück. Der Schacht II ist noch 35 m unter die jetzige Bausohle vertieft worden.

Die Einrichtungen für die erhöhte Verarbeitung von Zinkblenden wurden im Anschluss an die bereits im Vorjahr begonnene Ausführung zu Ende geführt, die ältere Hauptesse der Röstthütte wurde erhöht, die zweite Esse von 91 m Höhe fertig gestellt, die Blende-Grube wurde auf das Doppelte vergrößert, die dritte Bleikammer für die Schwefelsäuregewinnung nutzbar gemacht, die Röstöfen selbst mehrfach verbessert und dadurch auf höhere Leistung gebracht. Die Concentrationsapparate wurden um einen grossen Platinapparat vermehrt. Alle diese Meliorationen traten erst in der zweiten Hälfte des Jahres in Wirksamkeit, ihre Erfolge fanden daher in den verarbeiteten Erzeugnissen noch nicht ihren vollen Ausdruck. Die Zinkhütten waren in regelmässigem Betriebe, obwohl, wie im Vorjahre, wieder zwei Hütten während desselben mit neuen Dächern versehen wurden. Es wurden fabricirt: 441 600 Ctr. = 22 080 Mtr.-To. Rohzink, 700 Ctr. = 35 Mtr.-To. Pousiere, 498 Ctr. = 24,9 Mtr.-To. Blei, 2,88 Ctr. = 0,102 Mtr.-To. Cadmium, 92 237,87 Ctr. = 4 611,898 Mtr.-To. Kammeressenz, und zur Darstellung dieser Produkte: 1 927 994 Centner = 96 399,7 Mtr.-To. Galmey, 789 389 Centner = 39 469,45 Mtr.-To. rohe Blende, 51 800 Ctr. = 2 565 Mtr.-To. zinkische Halbproducte sowie an Brennmaterial: 3 739 381 Ctr. = 186 969,55 Mtr.-To. Kohlen aller Art, wovon der überwiegende Theil aus geringwerthigen Kohlen der Mathilde-Grube bestand, verwendet. Die Schwefelsäure-Production stieg nicht in der erwünschten Weise, da der Consum die demselben von allen Seiten zugeführten Mengen nicht aufnehmen vermochte und die Concurrenz der aus Kiesen dargestellten Säure das äusserste Mass erreichte; man war bemüht, das Absatzgebiet nach Möglichkeit zu erweitern.

Die Zinkwalzwerke der Gesellschaft waren im rückliegenden Jahre unausgesetzt voll beschäftigt; der billige Preis des Metalls vermehrte augenscheinlich die Zahl der Verwendungszwecke des Zinks in mannigfacher Weise und begünstigte die regelmässige Beschäftigung der Walzwerke. Dazu kam, dass das Ohlauer Werk, welches eines der ältesten Zinkwalzwerke des Continents ist und constructiv nicht mehr den Anforderungen der heutigen Technik entsprach, einem Umbau unterworfen wurde, in Folge dessen es fast 9 Monate lang nicht arbeiten konnte und durch die anderen Werke, die um so stärker beansprucht waren, ersetzt werden musste. Ohlau ist jetzt an Stelle der alten hölzernen Wasserräder mit 2 grossen Jonval-Turbinen versehen und verfügt über 3 neue Walzenstrassen. Auch das Walzwerksgebäude ist vollständig restaurirt. Es wurden fabricirt: auf den Schlesischen Walzwerken 457 170 Ctr., gegen das Vorjahr 2930 Ctr. weniger, auf dem Walzwerk Humboldt in Kalk 97 800 Ctr., daher wurden insgesamt gewalzt 554 970 Ctr. Die vorjährige Gesamtproduction ist also um 8990 Ctr. überschritten.

Das Gewinn- und Verlust-Conto weist für das Jahr 1885 einen Gewinn von 2 914 897,97 Mark nach. Hiervon bleibt nach Abrechnung von General-Unkosten, Spesen und Obligationszinsen ein Reingewinn von 2 783 666,85 Mark, hiervon zu Abschreibungen auf die Gruben Scharley, Neue Helene, Cäcilie und Karsten-Centrum 930 000 Mark und zur Abschreibung auf das Ohlauer Walzwerk 120 000 Mark, in Summa also Abschreibungen 1 050 000 Mark, so dass zur Vertheilung an die Actionäre zur Verfügung stehen 1 733 666,85 Mark. Unsere Materialbestände sind gemäss den Bestimmungen des Actien-Gesetzes zu den Selbstkosten bewertet. Auf das Immobilien-Conto sind zugeschrieben auf Karsten-Centrum-Grube für zwei neue Dampfkessel und Förder-einrichtungen 100 000 Mark, auf die Röstthütte Silesia I und IV, für die eine Hauptesse, die Erweiterung der Mühlen und die zweite Platinconcentration 120 000 Mark, für die Retablirungsarbeiten in Ohlau 220 000 Mark und endlich für Erwerbung von Grundstücken und Neubauten 31 000 Mark.

Gemäss der Bilanz des Geschäftsjahres 1885 kommen als Reingewinn zur Vertheilung 1 733 666,85 M. Hiervon gehen ab: 5 pCt. für den Reservefonds I 86 683,44 M., 5 pCt. für den Reservefonds II 86 683,44 M., 8 pCt. Tantieme für den Aufsichtsrath und Vorstand 138 693,35 M., zusammen 312 060,27 M., bleiben 1 421 606,58 Mark. Hierzu: Restgewinn aus 1884 43 123,45 M., abzüglich der von der letzten General-Versammlung bewilligten Beiträge für den Lipiner Arbeiter-Unterstützungsfond (6000), das Waisenhaus in Beuthen (3000), und das Waisenhaus in Königshütte (2000) = 11 000 M., 32 123,45 M., mithin sind zu vertheilen 1 453 730,27 M.

Es entfallen auf: 35 529 Stück Stammactien im Nominalwerthe von 10 658 700 M., 42 901 Stück Prioritäts-Stamm-Actien 12 870 300 M. Zusammen: 78 430 Stück Actien à 300 M. Nominalwerth 23 529 000 M. à 6proc. Dividende 1 411 740 M., und es bleibt Restgewinn zum Vortrage pro 1886 41 990,27 M.

Auch das rückliegende Jahr zeigt in allen Betriebszweigen, welchem wirtschaftlichen Bereich der Gesellschaft angehören, eine fortschreitende Entwicklung. Die Produktionsmengen haben sich erhöht, die Rentabilität ist in keiner Branche zurückgegangen. Die Gruben und Hüttenwerke haben in ihren baulichen und technischen Vorrichtungen Verbesserungen erfahren, mittelst welchen für die Folge günstigere Produktionsbedingungen zu erwarten sind; bei Werthung der Immobilien ist der strengsten Forderung vorsichtiger Geschäftsgebarung Rechnung getragen. Auch bei dem niedrigen Preisstand von Metallen und Kohlen ist unser Ertrag der bisherige, dabei sind kostspielige Retablissementskosten und Meliorationen bestritten und unsere Obligationenschuld hat sich bis auf 600 000 Mark durch Tilgung verringert. Dieser Rest soll im laufenden Jahre zur Rückzahlung gelangen und ist die bezügliche Bekanntmachung an die Inhaber der Papiere bereits erlassen.

Der Reservefonds, der für 1884 die Höhe von 1 387 642 M. 79 Pf. erreicht hatte, ist in Gemässheit des von der letzten General-Versammlung beschlossenen und von dem Handelsrichter antern 3. September 1885 eingetragenen Gesellschafts Statuts (Artikel 12 und 13) nunmehr in zwei Fonds getheilt, von denen nach der diesjährigen Dotirung der Reservefonds I, welcher zur Bestreitung unvorhergesehener Ausgaben und zur Deckung von Ausfällen etc. bestimmt ist, einen Bestand von 1 444 326,13 Mark, der Reservefonds II, welcher zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes dienen soll, einen solchen von 86 863,34 Mark ergibt.

* **Berliner Expeditions- und Lagerhaus-Action-Gesellschaft vorm. Bartz u. Co.** Am Dienstag, den 4. Mai, kommen die Actien der vorgenannten Gesellschaft durch die Herren Georg Fromberg u. Co. in Berlin zum Course von 108 pCt. an der Berliner Börse zur Einführung. Das Actien-capital der seit dem 1. Januar er. bestehenden Gesellschaft, welche aus dem Expeditions-Geschäft der Herren Bartz u. Co. hervorgegangen ist, beträgt 1 250 000 Mark. Davon sind, wie es in dem Prospect heisst, 950 000 Mark, abzüglich der darauf ruhenden Hypothek zur Uebernahme der Grundstücke in der Kaiser-, Schilling- und

Magazinstrasse verwendet, 100 000 Mark für das Inventarium, Pferde, Rollwagen, Geschirre, Eisenbahnpläne, den sechsten Antheil an dem Transport-Contor der Berlin-Anhalter Eisenbahn etc. etc. erlegt und der Rest von 200 000 Mark ist von den Gründern unter Berücksichtigung des Ueberschusses der Activa über die Passiva unter deren Debetredere baar eingezahlt worden. Die Einnahmen der Gesellschaft gehen aus zwei von einander unabhängigen Geschäftszweigen hervor, und zwar erstens aus dem Ueberschuss der Mieteinnahmen über die auf den Häusern ruhenden Lasten, und zweitens aus dem Betriebe des Expeditions-Geschäftes. In dem Prospect wird bemerkt, dass zur Verwerthung des bisher unbe-nutzten liegenden Terrains, welches fast ein Drittel des ganzen Complexes von 720,80 □ Ruthen umfasst, Neubauten aufgeführt werden, welche nach genauen Voranschlägen einen Miethsüberschuss von c. 32 000 M. ergeben dürften, und im Laufe dieses Jahres fertig gestellt werden sollen. Eine Mehrbelastung des Handlungs-Unkosten-Conto durch die Gehälter des Vorstandes soll, wie in dem Prospect bemerkt wird, nicht eintreten, da die gleichen Bezüge der bisherigen Firmenleiter bereits in dem Gewinn- und Verlust-Conto in Ansatz gebracht sind. Die Herren George C. und Arthur E. Bartz, welche für sich und ihre Schwester, Frau Regierungsbaurath Steinbrück, geb. Bartz, einen beträchtlichen Theil der Actien von der Einführung ausgeschlossen haben, bilden für die nächsten fünf Jahre den Vorstand der Gesellschaft und erhalten, so lange sie im Amt sind, ausser den statutarisch festgesetzten Gehältern von 6000 M. jeder ¼ des Reingewinnes, der nach Vertheilung einer Dividende von 5 pCt. an die Actionäre verbleibt. Wir verweisen auf den in der vorliegenden Nummer der „Breslauer Zeitung“ publicirten Prospect.

Börsen- und Handels-Depeschen.
Paris, 1. Mai, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] (Nachtrag.) Türkenloose 36,50. Credit mobilier —. Spanier neue 56 1/2. Banque ottomane 528, —. Credit foncier 1351, —. Egypter 349, —. Suez-Actien 2131. Banque de Paris 638, —. Banque d'escompte 452. Wechsel auf London 25, 11 1/2. Foncier égyptien —. 50/100 priv. türk. Oblig. 362, —. Tabakaction —.
Renten per Ende Mai.

Frankfurt a. M., 1. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluss-Course.] Londoner Wechsel 20,42. Pariser Wechsel 81,25. Wiener Wechsel 161,62. Reichsanleihe 106,40. Oest. Silberrente 83,80. Oest. Papierrente 69,10. 50/100 Papierrente —. 40/100 Goldr. 92,90. 1880er Loose 118,30. 1864er Loose 291,40. Ungar. 40/100 Goldrente 83,40. Ung. Staatsloose 216,60. Italiener 97,50. 1880er Rassen 87,10. II. Orient-Anl. 61,60. III. Orient-Anl. 62,50. Spanier ext. 57,30. Egypter 69,30. Neue Türken 15,10. Böhmische Westbahn 211. Central-Pacific 112,85. Franzosen 190 1/2. Galizier 166 1/2. Gotthardb. 103,60. Eosische Ludwigsbahn 93,10. Lombarden 86 1/2. Lübeck-Büchener 154,80. Nordwestbahn 134 1/2. Credit-Actien 233 1/2. Darmstädter Bank 138,50. Mitteld. Creditbank 94, —. Reichsbank 137,30. Disconto-Commandit 215,30. 50/100 Serb. Rente 79,70. Schwächer.

Neue Serben 80,10. Arader St.-Pr.-A. —.
Nach Schluss der Börse: Credit-Actien 234 1/2. Franzosen 191 1/2. Galizier 167 1/2. Lombarden 87. Gotthardbahn —. Egypter —. Disconto-Commandit 216,30. Hess. Ludwigsbahn —. Mittelmeerbahn —.

Frankfurt a. M., 1. Mai, Abends 5 Uhr 50 Min. [Effecten-Societät.] Credit-Actien 233 1/2. Franzosen 190 1/2. Lombarden 86 1/2. Galizier 167. Egypter 69,30. 40/100 Ungar. Goldrente —. 1880er Russen —. Gotthardbahn 103,60. Disconto-Commandit 216, —. Neue Serben —. Mecklenburger —. Dresdener Bank —. Hessische Ludwigsbahn —. Ruhig.

Hamburg, 1. Mai, Nachm. [Schluss-Course.] Preuss. 40/100 Consols 105 1/2. Silberrente 68 1/2. Oesterr. Goldrente 92 1/2. Ungar. Goldrente 83 1/2. 60er Loose 118. Italienische Rente 97 1/2. Credit-Actien 234. Franzosen 477 1/2. Lombarden 217 1/2. 1877er Russen 98 1/2. 1880er Russen 86. 1883er Russen 109 1/2. 1884er Russen 94. II. Orient-Anleihe 59 1/2. III. Orient-Anleihe 60 1/2. Laurahütte 72 1/2. Nordd. Bank 147 1/2. Commerzbank 126 1/2. Marienburg-Mlawka 51. Ostpreussische Südbahn 84 1/2. Lübeck-Büchener 157. Gotthardbahn 103. Leipziger Discontobank 99 1/2. Deutsche Bank 155 1/2. Disconto 17 1/2. Ruhig.

Hamburg, 1. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, helsteinischer loco 158 — 162. Roggen loco flau, mecklenburger loco 134 — 142, russischer loco ruhig, 101 — 104. Hafer flau. Gerste fest. Rüböl still, loco 40 1/2, per April —. Spiritus fester, per Mai 24 Br., per Juli-August 25 1/2 Br., per August-Septbr. 26 1/4 Br., per September-October 26 1/2 Br. — Kaffee fest, Umsatz 4500 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 6, 50 Br., 6, 40 Gd., pr. Mai 6, 35 Gd., pr. August-December 6, 85 Gd. Wetter: Heiter.

Wien, 2. Mai, Vormittags 11 Uhr — Min. [Privatverkehr.] Oesterr. Credit-Actien 283,30 nominell.

Posen, 1. Mai. Spiritus loco ohne Fass 34,30, per Mai 35,60, per Juni 36,40, per Juli 37,20, per August 37,90, per September 38,60. Geträidigt — Liter. Fest.

Liverpool, 1. Mai, Nachm. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmasslicher Umsatz 10 000 Ballen, Steigend. Tagesimport 5000 B.

Liverpool, 1. Mai, Nachm. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Braune Egypter 1/2 theurer. Middl. amerikanische Lieferung ruhig.

Newyork, 30. April. [Baumwollen-Wochenbericht.] Zufahren in allen Unionshäfen 38 000 B., Ausfuhr nach Grossbritannien 47 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 11 000 B., Vorrath 712 000 B.
Newyork, 1. Mai, Abends 6 Uhr. Baumwolle in Newyork 95 1/2, do. in New-Orleans 85 1/2.

Pest, 1. Mai, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine behauptet, per Herbst 8,20 Gd., 8,22 Br. Hafer per Herbst 6,16 Gd., 6,18 Br. Mais per Mai-Juni 5,29 Gd., 5,31 Br. Kohlrap per August-Septbr. 10 1/2, à 10 1/2. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 1. Mai, Abends 6 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen ruhig, per Mai 21,30, per Juni 21,60, per Juli-August 22,60, per September-December 22,80. Mehl 12 Marques ruhig, per Mai 47,25, per Juni 47,75, per Juli-August 48,50, per September-Decebr. 49,25. Rüböl ruhig, per Mai 54,50, per Juni 56,00, per Juli-August 55,75, per September-Decebr. 57,50. Spiritus ruhig, per Mai 45,25, per Juni 45,75, per Juli-August 46,25, per September-December 48,25.

Paris, 1. Mai, Nachm. Rohzucker 88° ruhig, loco 35,25. Weisszer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 39,50, per Juni 39,75, per Juli-August 40,10, per October-Januar 40,60.

London, 1. Mai, Nachm. Havannazucker Nr. 12 14 1/2 nominell, Sabinrohrzucker —, Centrifugal Cuba 15.

Amsterdam, 1. Mai, Nachmittags. Baseazinn 56 1/2.
Antwerpen, 1. Mai, Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlussbericht.) Raffinirter Type weiss, loco 16 3/8 bez., 16 1/2 Br., per Juni 16 1/2 Br., per September 17 1/8 Br., per September-December 17 1/8 bez. u. Br. Steigend.

Antwerpen, 1. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Bremen, 1. Mai. Petroleum (Schlussbericht) fest. Standard white loco 6,45 Br.

Marktberichte.

* **Breslau, 3. Mai, 9 1/2 Uhr Vorm.** Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen etwas fester, bei mässigem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogramm weisser 15,30—15,60—15,90 Mark, gelber 15,10—15,40—15,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen bei mässigem Angebot fest, per 100 Kilogramm 13,10 bis 13,30—13,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. Gerste feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. 11,00—11,80 M., weisse 13,00—13,80 Mark.

Hafer preishaltend, per 100 Kilogramm 13,20—13,60—14,00 Mark. Mais ohne Aenderung, per 100 Kgr. 12,80—13,00—13,30 Mk. Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 12,70—13,70—15,80 Mk., Victoria 13,00—14,00—16,00 Mark.

Bohnen schwach angeboten, per 100 Kgr. 16,50—17,00—18,00 M. Lupinen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. gelbe 10,50—11,00 bis 11,50 M., blane 10,20—10,80—11,00 Mark.

Wicken unverändert, per 100 Kgr. 12,50—13,50—14,50 Mk. Oelsaaten ohne Angebot. Schlaglein ohne Angebot.

Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 5,80—6,10 M., fremde 5,60 bis 5,80 Mark.
Leinkuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 9,10 — 9,30 M., fremde 8,10—8,30 Mark.
Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogramm Weizen fein 22,50 bis 23,50 Mark Roggen-Hausbacken 19,75—20,25 Mk., Roggen-Futtermehl 9,75—10,25 Mark Weizenkleie 8,50—9,00 Mark.
Heu per 50 Kilogr. 3,50—4,00 Mark.
Roggenstroh per 600 Kilogr. 30,00—33,00 Mark.

Breslau, 1. Mai. Spiritus loco 36,8 Mark bez., Mai und Mai-Juni 37,3—37,2—37,5 M. bez., Juni-Juli 37,8—38—38,8 M. bez., Juli-August 38,7—38,9—38,7 Mark bez., August-September 39,4—39,6—39,5 M. bez., September-October 40—40,2—40,1 M. bez.
Breslau, 3. Mai. [Butter. Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., NW., Luisenstr. 36.] Bei normalem, den jetzigen herabgeschraubten Ansprüchen genügenden Geschäftsgangeblieben Preise in voriger Woche stabil. Wir notiren Alles per 50 Kgr.
Für feine und feinste Mecklenburger, Holsteiner, Vorpommersche und Ost- und Westpreussische 88—93, Mittelsorten 80—87, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 80—85, feine 85—90, vereinzelt 93—100, abweichende 70—75 M. Landbutter: Pommersche 70—72, Hofbutter 73—78, Netzbrücker 70—73, Ost- und Westpreussische 63—68, Schlesische 67—70, feine 70—73, Elbinger 68—70, Tilsiter 70—73, Baisische 68—72, Gebirgsbutter 73—75, Ostfriesische 80—85, Thüringer 75—80, Hessische 75—80 Mark. Ungarische, Galizische, Mährische 60—63—65 M.
Hamburg, 1. Mai. [Börsebericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: Mai 24 Br., 24 Gd., Mai-Juni 24 Br., 24 Gd., Juli-August 25 1/2 Br., 25 1/4 Gd., August-September 26 1/4 Br., 26 Gd., September-October 26 3/4 Br., 26 1/2 Gd. Tendenz: etwas fester.

Glasgow, 1. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 743.095 Tons gegen 594.997 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hoehöfen 95 gegen 90 im vorigen Jahre.
• **Schottisches Roheisen.** (Wochenbericht von Reichmann u. Co. Successeurs, in Breslau vertreten durch Berthold Bloch.) Glasgow, 30. April. Das Börsengeschäft in Warrants war sehr beschränkt. Von 38 Sh. 6 D. Anfangs der Woche fiel der Preis auf 38 Sh. 2 1/2 D., um heute wieder sehr fest zu 38 Sh. 7 D. Cassa zu schliessen. In Folge eines Maschinenbruchs haben mehrere Hoehöfen bei Calder auf längere Zeit die Erzeugung eingestellt und in Glengarnock und Quarter sollen demnächst je 2 Oefen ausgelöscht werden. — Damit wäre der Anfang der Productions-Einschränkung gemacht, freilich vorläufig in gänzlich ungenügendem Maassstabe, angesichts der enormen, immer wachsenden Vorräthe. — Export und Binnenhandel bleiben immer noch gleich unbefriedigt. — Vorrath im Store 742.076 T. gegen 594.947 T. in 1885, Verschiffungen 8483 T. gegen 8896 T. in 1885, Hoehöfen in Betrieb 95 gegen 90 in 1885.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Mai 1., 2.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 9° 2	+ 6° 8	+ 4° 4
Luftdruck bei 0° (mm)	751,8	751,4	750,9
Dunstdruck (mm)	3,6	3,8	4,4
Dunstsättigung (pCt.)	41	52	70
Wind	80. 1.	still.	still.
Wetter	wolkig.	bewölkt.	bewölkt.
Wärme der Oeder			10,3

Mai 2., 3.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 9° 2	+ 2° 7	+ 0° 6
Luftdruck bei 0° (mm)	750,4	752,3	751,9
Dunstdruck (mm)	3,3	4,0	3,8
Dunstsättigung (pCt.)	38	80	78
Wind	N. 2.	N. 2.	N. 2.
Wetter	bewölkt.	heiter.	Schnee.
Wärme der Oeder			+ 9,1.

Breslau. Wasserstand.
2. Mai. O.-P. 4 m 92 cm. M.-P. 3 m 68 cm. U.-P. — m 24 cm.
3. Mai. O.-P. 4 m 92 cm. M.-P. 3 m 78 cm. U.-P. — m 32 cm.

Am 30. v. M. starb nach langen Leiden unser lieber Bruder, der
Rudolph Rothe,
im Alter von 47 Jahren.
Dies selgen tiefbetrübt an
German und Paul Rothe
als Brüder.

Lobe-Theater.
Montag. „Alfred.“

Stadt-Theater.
Montag. 121. Dons-Vorstellung. (Kleine Preise.) Zum 3. Male: „Tilli.“ Lustspiel in 4 Acten von Francis Stahl.

Saison-Theater.
Auf vielseitiges Verlangen noch drei Coiréen der „Norddeutschen Sänger.“
Montag: Anfang 8 Uhr.
Donnerstag, den 6. Mai 1886: Eröffnung der Sommer-Theater-Saison, Artistische Leitung und Ober-Regie W. Grimm, Berlin.

PROSPECT.

Berliner Speditions- und Lagerhaus-Actien-Gesellschaft

(vorm. Bartz & Co.).

Das Speditions-, Commissions- und Incasso-Geschäft von Bartz & Co., hier, ist laut notarieller Verhandlung vom 29. Januar 1886 in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Speditions-, Commissions-, Bank- und Lagerhausgeschäften, insbesondere der Betrieb des seit 40 Jahren bestehenden Geschäftes der Firma **Bartz & Co.** in Berlin, mit Filialen zu Freiburg in Schlef., Landeshut in Schlef. und London, sowie der den Inhabern dieser Firma, Frau Regierungs- und Baurath Steinbrück, geb. Bartz, Herrn George C. Bartz und Herrn Arthur E. Bartz, gehörigen in Berlin und Freiburg gelegenen Grundstücke, Gebäude und Pertinenzien.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Januar 1886 und ist das Kalenderjahr.

Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt **1,250,000 Mark**, eingetheilt in **1250 Aktien à 1000 Mark**, welche auf den Inhaber lauten. Die Eigenthümer der Firma Bartz & Co. und deren Mitgründer zeichnen und übernehmen das ganze Actiencapital, indem sie 112,280.80 M. baar und M. 87,719.20 durch Einbringung des laut untenstehender Bilanz sich ergebenden Ueberschusses der Activa über die Passiva, also zusammen 200,000 M. einzahlen und den Rest wie unten folgt in Grundstücken und Inventar einbringen. Die Prüfung des Hergangs bei Gründung der Actiengesellschaft, aller die Insetzung von Grund und Boden, von Mobilien und Verträgen betreffenden Gutachten, Schätzungen und Schriftstücken, ist seitens einer nach den Bestimmungen des Actiengesetzes unterm 2. März 1886 ernannten Commission, bestehend aus den Herren Regierungsbaumeister **Heim**, Spediteur **Bernhardt** und dem gerichtlichen Sachverständigen und vereidigten Bücherrevisor **August Wolf**, erfolgt.

Die Inhaber der Firma Bartz u. Co. inferiren den Grundbesitz der Firma mit einem

Gesamtareal von 720,98 □ Ruthen (10,244 Quadratmeter), mit einer Straßenfront von 57,66 Meter in der Kaiserstraße und von 104,69 Meter in der Schilling- und Magazinstraße, zum Werthe von 2,238,000 Mark

unter Einschluss der auf diesem Grundbesitz lastenden Hypotheken von 1,288,000 M., wovon 1,110,000 M. in amortisablen Hypotheken für die Gesellschaft unkündbar sind.

Laut Tare der gerichtlichen Sachverständigen Herren Rathshausmeister **Mering**, Rathshausmeister **C. Balth** und Gerichtsschöffe **Levy**, ausgearbeitet unterm 5. August 1885 und von ihnen bestätigt am 25. Januar 1886 beträgt der Werth dieses Grundbesitzes **2,433,712 Mark** und bleiben dabei **89,136 Mark** unberücksichtigt, welche nach dem Ausspruche der Taxatoren behufs rationaler Verwerthung der Grundstücke von den jetzigen Feuerkassen für niederpreisende Baulichkeiten abgesetzt wurden.

Der Werth der einzelnen Grundstücke ist von den gerichtlichen Sachverständigen wie folgt angegeben:

der Häuser Kaiserstraße Nr. 39/40	107,44 □ R.	M. 439,715
„ „ Kaiserstraße Nr. 41 und Schillingstraße Nr. 29	463,30 „ „	1,182,765
„ „ Schillingstraße Nr. 30	37,65 „ „	185,280
„ „ Schillingstraße Nr. 30a	41,45 „ „	242,672
„ „ Magazinstraße Nr. 1	41,09 „ „	225,885
„ „ Magazinstraße Nr. 2	30,05 „ „	157,395
	720,98 □ R.	

Zusammen M. 2,433,712
davon ab Hypotheken mit „ 1,288,000
daher Werth M. 1,145,712.

Die Inhaber der Firma **Bartz & Co.** inferiren diesen Grundbesitz mit nur 950,000 Mark also mit 195,712 Mark, unter der oben angeführten gerichtlichen Tare, wobei, wie schon angegeben wurde, 89,136 Mark unberücksichtigt bleiben, die für das Niederreißen von Baulichkeiten behufs Steigerung der Ertragswerthe in Abzug gebracht sind. Die bisherigen Besitzer der Grundstücke verpflichten sich, bei der Auflösung die über den Betrag von 1,288,000 Mark hinaus noch auf den Grundstücken eingetragenen Hypotheken von 145,000 Mark bis zum 1. April 1887 zur Lösung zu bringen, wogegen vom Aufsichtsrathe 145,000 Mark in Aktien der Gesellschaft bis dahin einbehalten werden.

Der Feuerkassenwerth der Grundstücke allein beträgt 1,312,100 Mark. Die Feuerkassenscheine datiren vom Jahre 1882 und 1883. Die Belastung des Grundbesitzes erfolgte demnach nicht ganz bis zur Höhe des Feuerkassenwerthes und besteht aus unkündbaren amortisablen Hypotheken. Ausgenommen sind 178,000 Mark, welche zum 1. Januar 1888 kündbar sind. Der Gesellschaft steht ferner das Recht zu, am 1. April 1901 565,000 Mark, welche zu 4 1/4 pCt. incl. Amortisation verzinsbar sind, der Hypothekengläubigerin zu kündigen.

Die Lage der Grundstücke in der unmittelbaren Nähe des Alexanderplatzes, des Mittelpunktes des auf Speicher und Kellereien angewiesenen Großhandels, ist eine für geschäftliche Zwecke sehr günstige. Der Werth des Grundbesitzes geht in Folge der Fertigstellung der Kaiser Wilhelmstraße, des Baues des Polizeipräsidialgebäudes auf dem Alexanderplatz, sowie der Durchlegung der Magazinstraße einer baldigen, wesentlichen Steigerung noch entgegen. Der gesammte Grundstückscomplez, welcher sieben Wohnhäuser mit 98 vollständig vermieteten Wohnungen, sowie große Speicher, Fabrik- und Lagerhäuser umfasst, enthält außerdem noch sehr bedeutende Hofräumlichkeiten, welche nur zum Theil zum Betriebe des Speditions-Geschäftes erforderlich sind. Die weitere Bebauung dieses erst theilweise verwerteten Grundbesitzes wird nach einem genauen Voranschlage circa 450,000 Mark erfordern. Dieser Betrag ist laut Rücksprache mit einer Hypothekengesellschaft zugesichert. Die von sachverständiger Seite geschätzten Miethseinnahmen dieser projectirten Neubauten betragen circa 50,000 Mark, von denen 21,000 Mark für Hypothekenzinsen incl. Amortisation in Abzug zu bringen sein würden.

Die Inhaber der Firma Bartz & Co. inferiren ferner das Inventar der Firma, bestehend aus 54 Pferden, 53 Rollwagen aller Art, dazu gehörigen Geschirren, Eisenbahnplänen und sonstigen Utensilien, sowie die Güterschuppen auf dem Schleifischen Bahnhofe in Berlin und auf dem Bahnhofe in Freiburg in Schlefien zum Gesamtwerthe von 100,000 Mark.

Für die Firma Bartz & Co., das Transportcomptoir der Königl. Niederchl.-Märkischen Eisenbahn, sowie für die Uebertragung der Rundschaft ist keinerlei Entschädigung in Ansatz gebracht worden. Ebenso wenig geschah dies für die Ueberlassung der Verträge mit verschiedenen Königl. Eisenbahn-Directionen, betr. die Verpachtung von Plätzen an den Schienengeleisen und die An- und Abfuhr der Güter nach den Bahnhöfen. Der sechste Antheil an dem Transportcomptoir der Berlin-Anhalter Eisenbahn ist in den oben für Inventarium berechneten 100,000 Mark mit nur 20,000 Mark enthalten.

Die Inhaber der Firma **Bartz & Co.** tragen die sämmtlichen Kosten der Gründung für Stempel, notarielle Verhandlungen, Eintragung der Actien-Gesellschaft in das Handelsregister, Auflösung der Grundstücke, Druck und Stempel der auszugebenden Aktien u. s. w.

Die Actien-Gesellschaft trat in alle das Geschäft betreffende laufende Engagements-, Lieferungs- und sonstige Verträge vom 1. Januar 1886 an als Berechtigte und Verpflichtete ein, wobei jedoch die Inferenten jedes Del credere für daraus etwa entstehende Verluste, sowie für Ausfälle bei Einziehung der Außenstände übernehmen.

Die bisherigen Leiter der Firma **Bartz & Co.**, die Herren **George C. Bartz** und **Arthur E. Bartz** bilden den Vorstand der Gesellschaft, und zwar auf die Zeit bis zum 31. December 1890. Jeder der Directoren erhält vom 1. Januar 1886 ab ein Jahresgehalt von 6000 Mark, welches ihren in den bisherigen Handlungsumkosten zur Geltung gelangten Bezügen entspricht. Eine Erhöhung des Gehalts über 6000 Mark ist während der fünfjährigen Contractszeit ausgeschlossen. Außerdem empfangen sie jeder 1/5 des Reingewinnes, welcher verbleibt, nachdem die statutenmäßigen Abschreibungen und Rücklagen erfolgt sind und eine Dividende von fünf Procent auf das Actiencapital erzielt worden ist.

Umstehend folgt die Bilanz pro 1. Januar 1886, auf Grund deren die Uebergabe des Geschäftes und der Grundstücke geschehen ist, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto der früheren Firma **Bartz & Co.** für das Jahr 1885. Letzteres ergibt ohne Berücksichtigung der Miethüberschüsse einen lediglich im Speditions-Geschäfte nach reichlichen Abschreibungen erzielten Reingewinn von über 40,000 Mark, was auch den Erträgen früherer Jahre entspricht. Es ist dies für die Berliner Speditions- und Lagerhaus-Actien-Gesellschaft um so mehr von Belang, als dieselbe durch keinerlei Geschäftserwerbskosten belastet ist.

Activa.				Passiva.				Gewinn- und Verlust-Conto pro 1885.				Credit.			
Bilanz pro 1. Januar 1886.															
An General-Grundstücks-Conto: Kaiserstraße 39/40				Per Actien-Capital-Conto				An Haus-Conto: Steuern, Repara-				Per Käufer-Conto: Ertrags-			
Kaiserstraße 41 und Schillingstraße 29				Hypotheken-Conto				turen etc.				Conto: Miethseins-			
Schillingstraße 30				Um 1. April 1887 von				Hypotheken-Zinsen-Conto: Zinsen				nahmen			
Schillingstraße 30a				Gewinn-Verlust-Conto				incl. Amortisationsbeiträge				Expeditions-Conto			
Magazinstraße 1				Lösche-Hypotheken				Inventar-Conto: Abschreibung							
Magazinstraße 2				Conto-Corrent-Conto				Fuhrwerks-Conto: Abschreibung							
Inventar-Conto:				Expeditions-Conto:				Handlungs-Unkosten-Conto							
Fuhrwerks-Conto: Pferde				Für zu zahlende				Lohn-Conto: Gehaltene Gehälter,							
Wagen und Geschirre				Nachnahmen				Arbeitslöhne							
Mietkosten								Kranken-Kassen-Conto							
Gebäude-Conto: Güterschuppen auf dem Schleifischen Bahn-								Entschädigungs-Conto							
hofe in Berlin								Lohn-Conto: Gratification an							
auf dem Bahnhöfen zu Freiburg i. Schl.								Beamte und Bedienstete							
Geschäftsanteil am Transport-Comptoir der Berlin-Anhaltischen								Bilanz-Conto							
Eisenbahn															
Cassa-Conto: Bestand am 31. December 1885															
Hierzu Einzahlung der Gründer															
Conto-Corrent-Conto: Guthaben bei der Reichsbank am															
31. December 1885															
Diverse Debitoren															
Cautions-Conto: Cautionen bei Eisenbahnen															
Fourage-Conto: Futterbestände am 31. December 1885															
Expeditions-Conto: Für ausstehende Forderungen															
Wechsel-Conto															
Gewinn-Verlust-Conto: Gewinn															
Gewinn-Verlust-Conto: Verlust															
Gewinn-Verlust-Conto: Bilanz															
Gewinn-Verlust-Conto: Gewinn															
Gewinn-Verlust-Conto: Verlust															
Gewinn-Verlust-Conto: Bilanz															

Berlin, den 28. April 1886.

Berliner Speditions- und Lagerhaus-Actien-Gesellschaft

vormals Bartz & Co.

George C. Bartz.

Arthur E. Bartz.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Prospect bringen wir die Actien der Berliner Speditions- und Lagerhaus-Actien-Gesellschaft vormals Bartz & Co.

am Dienstag, den 4. Mai a. c.,

an der hiesigen Börse zur Einführung.

Vorabmeldungen darauf zum Course von 108 pCt. nebst 4 pCt. Stückzinsen vom 1. Januar a. c. werden in den üblichen Geschäftsstunden bis zum 4. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, von

uns entgegen genommen.

Wir behalten uns vor, bei Anmeldungen 10 pCt. des Nominalbetrages baar oder in Coures habenden Effecten als Caution zu verlangen.

Die Zuteilung erfolgt nach unserem Ermessen unter Benachrichtigung an die Anmeldenden.

Die Abnahme der zugeheilten Actien hat am 10. d. M. zu erfolgen.

Statuten liegen bei uns zur Entgegennahme aus.

Berlin, den 30. April 1886.

Georg Fromberg & Co.

Courszettel der Berliner Börse vom 1. Mai 1886.

Gold, Silber und Banknoten.		Cours		Zf. Zins-Term.		Cours		Zf. Zins-Term.		Cours		Div. 1884, 1885.		Zf. Zins-Term.		Cours		Div. 1884, 1885.		Zf. Zins-Term.		Cours																
		vom 1.	vom 30.			vom 1.	vom 30.			vom 1.	vom 30.					vom 1.	vom 30.					vom 1.	vom 30.															
10 Freie-Stücke																																						
100 Reichsmark																																						
100 Reichsmark																																						
100 Reichsmark																																						
100 Reichsmark																																						
100 Reichsmark																																						
100 Reichsmark																																						
100 Reichsmark																																						
100 Reichsmark																																						
100 Reichsmark																																						
100 Reichsmark																																						
100 Reichsmark																																						
100 Reichsmark																																						
100 Reichsmark																																						
100 Reichsmark																																						